

Claus' Hafenreport

Fischereihäfen an Nord- und Ostseeküste:
Cuxhaven

Vorgestellt von Claus Ubl



Lange habe ich in diesem Jahr darauf warten müssen, endlich meinen ersten Hafenbesuch bei sommerlichen Temperaturen machen zu können. Im Juni war es dann endlich soweit. Diesmal fuhr ich an die nördlichste Spitze Niedersachsens – nach Cuxhaven.

Cuxhaven ist von zwei Seiten von Wasser umgeben. Bedingt durch die Lage sowie die historische Zugehörigkeit zu Hamburg entwickelten sich vor allem zwei Wirtschaftsbereiche: die Fischwirtschaft und der Tourismus.

Geschichte der Fischwirtschaft in Cuxhaven

Die Fischwirtschaft kann in Cuxhaven auf eine lange Tradition zurückblicken. Nach kleinen Anfängen im Jahre 1885 wurde 1908 der Seefischmarkt Cuxhaven aus der Taufe gehoben. Damit war eine Entwicklung besiegelt, die das Gesicht der Stadt wesentlich prägen sollte. Der Aufschwung wurde zwar durch die beiden Weltkriege gebremst, der Hafen dennoch ständig ausgebaut. Nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelte sich die Fischwirtschaft weiter und Cuxhaven wurde Ende der 1950er Jahre zum größten Fischindustriestandort in Deutschland. Anfang der 1960er Jahre wurde der Neue Fischereihafen zum Schleusenhafen ausgebaut. Mit 63 Schiffen erreichte die Deutsche Hochseefischerei AG im Jahre 1971 den höchsten Schiffsbestand der Nachkriegszeit. Mit dem Verlust der tra-

ditionellen Fanggründe durch Einführung der 200-Meilen-Zonen vor Küstenstaaten brach für die deutsche Hochseefischerei in den 1970er Jahren eine schwierige Zeit an. Des Weiteren schrumpfte die Flotte durch die Einführung von Fangquoten erheblich. 1985 gab es in Cuxhaven nur noch zwei Frischfischfänger und vier Vollfroster.

In den letzten Jahrzehnten sind einige Traditionsbetriebe verschwunden, die Fischereiflotte wurde abgebaut und die Auktion eingestellt. Aber auch wenn sich das maritime Antlitz Cuxhavens in der Vergangenheit verändert hat, eines ist gleichgeblieben: Noch immer gehören der Fischfang und die Fischverarbeitung zu den wichtigsten Wirtschaftsfaktoren in Cuxhaven. Bis heute ist Cuxhaven einer der bedeutendsten Fischereistandorte in Deutschland. Noch immer bietet keine andere Produktionsbranche in der Stadt so viele Arbeitsplätze wie die Fischwirtschaft. Weit mehr als 40 Unternehmen beschäftigen über 1.600 Mitarbeiter.

Cuxhaven, Stadt mit vielen Häfen

Es gibt hier viele verschiedene Häfen, so dass ich mich erst einmal orientieren musste. Schließlich war es mein erster Besuch in Cuxhaven.

Der **Alte Fischereihafen** war Cuxhavens erster zweckbestimmter Hafen. Hier liegt ein Teil der Cuxhavener Krabbenkutter



Blick auf den Alten Fischereihafen.

Flotte, die hier auch ihren Fang löscht. Da der Hafen nicht über eine Schleuse verfügt, ist er tideabhängig. In den letzten Jahren ist viel über seinen baulichen Zustand berichtet worden. Erst wurde der Hafen wegen Baufähigkeit gesperrt und ein Zaun errichtet, der das Betreten der Hafenanlagen verhindern sollte. Daraufhin entwickelte sich eine Protestbewegung. Diese gipfelte im letzten Jahr in einer Aktion, bei der hunderte Frauen aus Cuxhaven, aber auch aus anderen Teilen Deutschlands mit den "Waffen der Frauen" gegen den "Zaun der Schande" protestierten und ihre BH's daran aufhängten. Diese Aktion ging durch die Medien. Im Herbst letzten Jahres bescheinigte dann ein neues Gutachten die Sicherheit des Bauwerks und der Alte Fischereihafen wurde daraufhin wieder frei zugänglich gemacht. Seitdem findet auch der Cuxhavener Fischmarkt hier wieder regelmäßig statt.

Neben dem Alten Fischereihafen liegt der **Neue Fischereihafen**, der mit seinen zahlreichen Umschlagkais Fischtrawlern und den verschiedensten Schiffen Platz bietet. Um den Hafen herum reihen sich Tiefkühlhäuser, Schiffsausrüster, Hallen für die Fischauktion und die Fischverarbeitung. Alles ist darauf abgestimmt, den Fang

schnell und professionell zu verarbeiten. Er ist der Heimathafen der Großen Hochseefischerei und der Kleinen Hochseefischerei. Aber auch die Krabbenkutter der Erzeugergemeinschaft der Deutschen Krabbenfischer landen hier ihre Fänge an. Er ist nur durch eine Seeschleuse zu erreichen, die 190 Meter lang und 24 Meter breit ist.

Es gibt aber noch mehr Häfen in Cuxhaven, wie den Amerikahafen, den Alten Hafen oder den Yachthafen, die ich an dieser Stelle nur exemplarisch nennen möchte. Sie alle zu beschreiben, würde den Rahmen dieses Hafenreports sprengen. Außerdem sind die bereits beschriebenen Häfen, die für die Fischerei wichtigen vor Ort. Es gibt hier nicht nur, wie sonst häufig an der Nordseeküste, die Krabbenfischerei, son-



Die SK 42 "Vertrauen" an der Seeschleuse bei der Ausfahrt aus dem Neuen Fischereihafen.

dern Cuxhaven ist, wie bereits erwähnt, auch ein Standpunkt der Kleinen Hochseefischerei wie auch der Großen Hochseefischerei.

Kleine Hochseefischerei

Die Hauptfanggebiete der in Cuxhaven beheimateten Kleinen Hochseefischerei

liegen in der mittleren Nordsee und im Skagerrak, also zwischen der Nordküste Dänemarks und der Südküste Norwegens. Hier wird in erster Linie gezielt auf Seelachs gefischt. Die Kutterfisch-Zentrale in Cuxhaven war im Jahre 2008 der erste deutsche Fischfangbetrieb, der das MSC-Zertifikat bekam – für die Seelachsfischerei. Gefangen wird der Fisch vor Norwegen und den Shetland-Inseln und hauptsächlich im dänischen Hanstholm angelandet. Von dort wird der Fang dann per Kühllaster nach Cuxhaven transportiert. Nur ungefähr alle sechs Wochen laufen die Schiffe ihren Heimathafen in Cuxhaven an, erklärt mir Jörg Petersen, einer der drei Geschäftsführer der Kutterfisch-Zentrale, der hier hauptsächlich für den Betrieb der Kutter zuständig ist. Laufen die Kutter Cuxhaven an, wird der Fang direkt vom Kutter weiterverarbeitet. Derzeit sind fünf Schiffe auf Seelachsfang.

Wer sich selber ein Bild von der Arbeit der Seelachsfischer machen möchte, dem empfehle ich die dreiteilige Dokumentation „Windstärke 9 – Der Höllenritt der Hochseefischer“. Dafür wurden drei Cuxhavener Kutter und ihre Kapitäne Fritz Flindt, Manfred Rahr und Stefan Koskowski tagelang bei ihrer harten Arbeit begleitet. Herausgekommen ist ein authentisches Bild vom Leben auf See.

Große Hochseefischerei

Die Große Hochseefischerei in Cuxhaven ist verbunden mit der Deutschen Fischfang Union GmbH, die 1985 gegründet wurde. 1995 wurde das Unternehmen vom isländischen Samherji-Konzern übernommen und neu organisiert. Aktuell gehören zwei Hochsee-Trawler zur DFFU-Flotte, die das ganze Jahr über im Nordatlantik fischt:

Die 67 m lange „Baldvin“ und die 92 m lange „Kiel“. Auch die Schiffe der DFFU liegen nur selten an ihrem Heimatliegeplatz, dem Hansakai des Neuen Fischereihafens. Am Hansakai befindet sich auch das DFFU Magazin, das für die Ausrüstung der Schiffe zuständig ist. Das Unternehmen hat sich 1999 aus der pelagischen Hochseefischerei zurückgezogen und konzentriert sich momentan auf die Grundfischerei von Schwarzem Heilbutt, Rotbarsch und Kabeljau. Alles ist hier auf Qualität ausgerich-



Krabbenkutter im Alten Fischereihafen.

tet. Unmittelbar nach dem Fang werden die Fische filetiert, nach Größen sortiert, schockgefroren und verpackt. Eine schnelle Verarbeitung und eine permanente Kühlkette sind für die Frische der Ware unabdingbar. Der tiefgekühlte Fang wird im Wesentlichen in Cuxhaven gelöscht und in modernen Großkühlhäusern zwischengelagert. In speziellen Containern reist die Ware von hier aus in alle Teile der Welt.

Krabbenfischerei

Zur Vielfalt der Fischwirtschaft in Cuxhaven gehört auch die Krabbenfischerei. Cuxhaven ist einer der größten Umschlagplätze für Nordseekrabben an der Nordseeküste Deutschlands. Es ist also kein Zufall, dass die im Oktober 2012 gegründete Erzeugergemeinschaft der Deutschen Krabben-

fischer GmbH hier ihren Sitz hat. Und in der Halle IX neben der Kutterfisch-Produktion entsteht gerade eine der drei Siebstationen der Erzeugergemeinschaft, denn die ungefähr einhundert Krabbenfischer, die sich in dieser EO zusammengeschlossen haben, wollen erstmals die Siebung der Krabben selber übernehmen. Unter



Rousant Fischer Karp hat mit Protest schon Erfahrung. Er kämpft nicht nur für den Alten Fischereihafen in Cuxhaven sondern auch für den Erhalt des Hafens in Friedrichskoog.

anderem soll dadurch verhindert werden, dass untermäßige Krabben auf den Markt gelangen. Erstmals in der Geschichte treten damit die deutschen Krabbenfischer als ein gemeinsamer Verbund gegenüber den Großhändlern auf. Die EO will die Fänge ihrer Mitglieder bündeln und zentral vermarkten. Das soll sich nachhaltig auf den Erzeugerpreis auswirken.

Bei meinem Hafenbesuch war die Siebstation kurz vor der Vollendung. Noch im Juni soll sie ihren Betrieb aufnehmen. Derzeit wird der Fang ungesiebt zur Auktion ins niederländische Lauwersoog transportiert und dort vermarktet.

Die Krabbenfischer die ich bei meinem Hafenbesuch im Alten Fischereihafen traf,

waren keine Mitglieder der neuen Erzeugerorganisation. Sie haben Verträge mit der niederländischen Firma Rousant, die am Alten Fischereihafen eine Siebstation betreibt. Bis vor kurzem gab es am Alten Fischereihafen auch noch eine zweite Siebstation der Firma Heiplog. Diese wurde allerdings im Mai 2011 geschlossen.

Anlandungen in Cuxhaven

Bei einer so vielfältigen Fischfangflotte, wie es sie in Cuxhaven gibt, ist es kein Wunder, dass eine Menge Fisch und Krabben direkt vor Ort angelandet wird. Im letzten Jahr landeten deutsche Fahrzeuge vor allem Seelachs (ca. 2.100 Tonnen), Schwarzen Heilbutt (ca. 1.700 Tonnen), Krabben (ca. 1.100 Tonnen) und Kabeljau (ca. 950 Tonnen) an. Insgesamt wurden über 6.500 Tonnen Fisch und Meeresfrüchte durch die deutsche Fischerei hier angelandet.

Aber auch ausländische Fahrzeuge, hauptsächlich Niederländer und Dänen, nehmen Cuxhaven gerne als Anlandehafen. So wurden 2012 fast 6.000 Tonnen Kabeljau, fast 400 Tonnen Schellfisch und 400 Tonnen Nordseekrabben hier angelandet. Insgesamt brachten ausländische Fischereifahrzeuge knapp 7.400 Tonnen Fische und Meeresfrüchte direkt nach Cuxhaven.

Was gibt es sonst noch?

Natürlich gibt es auf einem so großen Hafengelände wie hier in Cuxhaven noch eine Menge Dinge, die es wert wären, erwähnt zu werden. So hat beispielsweise das Wasser- und Schifffahrtsamt eine Außenstelle in Cuxhaven, der Deutsche Wetterdienst betreibt an der Alten Liebe eine Wetterstation, das Niedersächsische Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicher-

heit (LAVES) hat hier eine Außenstelle, das Institut für Fische und Fischereierzeugnisse (IFF CUX) und noch vieles mehr.

Natürlich darf man auch nicht vergessen, den Tourismus zu erwähnen. Viele Touristen pilgern zum Hafen, um von hier auf einem der zahlreichen Ausflugsschiffe zu den Seehundsbänken, der Insel Neuwerk oder Deutschlands einziger Hochseeinsel Helgoland zu gelangen oder eben nur an einer Hafenrundfahrt teilzunehmen.



Das Feuerschiff "Elbe 1".

In der Nähe der Ausflugsschiffe liegt auch die „Elbe1“, das immer noch seetüchtige Feuerschiff, das den vorbeifahrenden Schiffen als eine Art schwimmender Leuchtturm bis 1988 den Weg wies. Heute dient die „Elbe1“ nicht mehr als Navigationshilfe, sondern als Ausflugsschiff, das sich unter anderem gerne auf maritimen Festen zeigt.

Ein Besuchermagnet ist auch die „Alte Liebe“, ein zweigeschossiges Holz-Bauwerk, das im Jahr 1733 als Schiffsanleger und Wellenbrecher erbaut wurde. Von hier aus sind die großen Schiffe aus aller Welt zum Greifen nah. Eine Lautsprecheranlage informiert die staunenden Gäste über die Größe und Herkunft der vorbeiziehenden Schiffe. Als



Fotos (6): C. Ubl

"Die Alte Liebe", bis in die 70er Jahre hinein als Anlegeplatz für den Seebäderverkehr nach Helgoland genutzt, dient seit dem letzten größeren Umbau 1981 ausschließlich als Aussichtsplattform mit einem grandiosen Blick auf die Schiffe im Elbefahrwasser.

ich dort stand kam gerade der Cuxhavener Krabbenkutter CUX 3 „Fortuna“ nach Hause. Krabbenkutter werden hier jedoch nicht über die Lautsprecheranlage begrüßt. Der deutsche Schriftsteller Heinrich Heine hat der „Alten Liebe“ ein Gedicht gewidmet, das er wahrscheinlich unter dem Eindruck eines mehrwöchigen Kuraufenthaltes in Cuxhaven im Jahre 1823 verfasst hat. Es beginnt mit den Worten:

*"Am Werfte zu Kuxhaven
Da ist ein schöner Ort,
Der heißt „Die Alte Liebe“.
Die meinige ließ ich dort."*



Das Vorhaben „Kommunikationskampagne zur Nachhaltigkeit und Förderung des Ansehens des Fischereisektors und seiner Erzeugnisse“ wird unter Beteiligung der Europäischen Union aus dem Europäischen Fischerei Fonds gefördert.